VielfaltNatur

Nationalpark Kalkalpen Spezial



Abenteuer Wildnis

Alpensalamander & Bergunke
Moore im Nationalpark Kalkalpen
Auf geht`s – Raus geht`s

Magazin-Nr. 27
Woche 19, 8./9. Mai 2014

NATIONALPARK KALKALPEN

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

LE 07-13 Entwicklung für den ländlichen Raum

lebensministerium.at



Am Hintergebirgsradweg gelangt man von Reichraming entlang ursprünglicher Bachlandschaft in den Nationalpark. Foto: Sieghartsleitner

Nationalpark Kalkalpen: Ganz schön wild!



„Der Nationalpark Kalkalpen gehört zur absoluten Königsklasse der Schutzgebiete. Biologen stellen in seinen Bergwäldern eine außergewöhnliche Vielfalt an eng verzahnten Lebensräumen fest, die einen enormen Artenreichtum an Pflanzen und Tieren aufweisen. Oberösterreichs größtes Schutzgebiet ist ein Eldorado für Naturbegeisterte und Erholungsuchende Menschen. Bei geführten Touren können Nationalpark Besucher die Perlen des Nationalparks erleben. Im vergangenen Jahr gab es neuerlich einen Besucherrekord im Nationalpark Kalkalpen, was sich auch positiv auf die Nächtigungsbilanz in den Tourismusgebieten der Nationalpark Region auswirkte“, freut sich Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer über die Entwicklung des Nationalparks. Im neuen Sommerprogramm wurden daher zusätzliche neue Programmpunkte aufgenommen.

Hohes mediales Interesse

Die renommierte Science Vision Filmproduktions GmbH arbeitet seit einem Jahr intensiv an einem weiteren Universum Beitrag über den Nationalpark Kalkalpen. Im Frühjahr 2015 wird der qualitativ hochwertige Naturfilm, der zahlreich Highspeed- und Zeitrafferaufnahmen sowie etliche erstmalig gelungene Aufnahmen von Insekten und Tierbeobachtungen beinhaltet, im ORF gesendet werden. Danach wird der Film in mehreren europäischen Sendern zur Ausstrahlung gebracht. Die vielfältige Tierwelt und einzigartige Natur des Nationalpark Kalkalpen brachte der ORF zuletzt mit den Produktionen „Aufgetischt in den Wilden Kalkalpen“, „Wildnisse im Herzen Europas“ und in der Sendeleiste „Zurück zur Natur“ den Zuschauern in die Wohnzimmer. Servus TV berichtete in mehreren Folgen von „Wildes Land“ über den Nationalpark Kalkalpen und Ende Mai beginnen die Dreharbeiten von PKM FilmproduktionsGMBH an einer Wildnisdokumentation.

IMPRESSUM

MAGAZIN VIELFALT NATUR, AUSGABE 27

Medieninhaber: Nationalpark O.ö. Kalkalpen GmbH,
FN 158230t, Nationalpark Allee 1, 4591 Molln

Redaktion: Nationalpark Kalkalpen
Dr. Erich Mayrhofer, Mag. Franz Sieghartsleitner, Mag. Angelika Stückler, Elke Mitterhuber, Andreas Mayr

Titelfoto: Feuersalamander, Foto: Sieghartsleitner, Verlagsort: 4591 Molln

Layout: BezirksRundschau GmbH, Hafenstraße 1-3, 4020 Linz, Jenny Roth

Druck: Oberndorfer Druckerei GmbH, Oberndorf

Starke Partner: Nationalpark und Schulen

Junge Menschen für Naturschutz und für den Erhalt der Artenvielfalt zu sensibilisieren und sie zu Botschaftern der Nationalpark Idee zu machen: Das ist das Ziel von Partnerschaften, die der Nationalpark Kalkalpen mit Schulen der Nationalpark Kalkalpen Region eingeht. Programme für Schulklassen sind daher ein wesentlicher Schwerpunkt in der Nationalpark Bildungsarbeit. Besonders beliebt sind die Erlebnistage mit einem Nationalpark Ranger im Wald und am Bach, aber auch mehrtägige Aufenthalte in der Region. Um die Zusammenarbeit zwischen Nationalpark und Schulen zu vertiefen, wurde vor einigen Jahren das Projekt Partnerschulen gestartet. Derzeit sind die Berufsbildenden Schulen Weyer und die Neue Mittelschule Losenstein Partner des Nationalpark Kalkalpen. Ziel des Nationalparks ist es, von jedem Schultyp zumindest eine Partnerschule in der Nationalpark Region zu gewinnen.

Erlebnis bei jedem Wetter

Um das ganze Jahr über für Besucher attraktiv zu sein, hat der Nationalpark Kalkalpen Besucherzentren wie den Panoramaturm am Wurbauerkogel in Rosenau bei Windischgarsten oder das Besucherzentrum im Ennstal eingerichtet. Diese ermöglichen ein komfortables Naturerlebnis auch bei Schlechtwetter. Im Panoramaturm ist ein Kino und die Ausstellung „Faszination Fels“ untergebracht, während im Besucherzentrum Ennstal in Reichraming die faszinierende Tierwelt der zurückkehrenden Waldwildnis im Hintergebirge vorgestellt wird. Da besonders bei Schlechtwetter seltene Lebewesen aus ihren Verstecken kommen, führt die Nationalpark Verwaltung die geführten Touren bei fast jedem Wetter durch. Wer also das Naturerlebnis sucht, wird im Nationalpark Kalkalpen zu jeder Jahreszeit fündig.



Das Bildungsangebot des Nationalparks ist bei SchülerInnen sehr beliebt und seit 2011 nach ISO9001 zertifiziert. Foto: Kubalek

Hohes Label – Wertvolle Marke

Aufgrund ihres internationalen Prestiges und ihrer Bekanntheit bergen Nationalparks großes touristisches Potenzial. Viele Tourismusverantwortliche haben den Wert des Nationalpark Kalkalpen als positiven Imageträger längst erkannt und nutzen ihn als Label, um sich im Wettbewerb abzuheben. Als wertvoller Partner für den Tourismus in Oberösterreich bietet der Nationalpark Kalkalpen Urlaubs- und Freizeitangebote in der Natur. Gemeinsam mit den Tourismusverbänden in der Region wurde zuletzt das Profil geschärft und so ein wichtiger Meilenstein in der touristischen Produktentwicklung und Vermarktung gesetzt. Die Strahlkraft des Nationalpark Kalkalpen bekommt daher eine zunehmend internationale Dimension. In Kooperation mit den Tourismusverbänden Pyhrn Priel, Steyr, Enns- und Steyrtal wurde das Produkt „Nationalpark Kalkalpen unlimited“ entwickelt. Mit der „Nationalpark Kalkalpen Unlimited Card“ können Urlaubsgäste die gesamte Angebotspalette des Nationalpark Kalkalpen nutzen – und das vom Anreise- bis zum Abreisetag. Erhältlich ist die Card 2014 in Verbindung mit einem Aufenthalt von mindestens zwei Nächten zwischen 17. Mai und 19. Oktober in den Unlimited-Partnerbetrieben der regionalen Tourismusregionen. Zu den Nationalpark Kalkalpen Angeboten zählen alle geführten Nationalpark Touren sowie alle Eintritte in die Nationalpark Besucherzentren.



Junge Wasseramseln betteln um Futter.



Nationalpark Kalkalpen – Blick vom Kleinen Größtenberg auf das nördliche Sengsengebirge. Fotos (3): Sieghartsleitner



Eiskapelle im Sengsengebirge.



Alpensalamander & Bergunke im Nationalpark Kalkalpen

Nach Regenfällen kommen die nachtaktiven Alpensalamander auch tagsüber aus ihren Verstecken. Foto: Schröck

Der bis zu 15 cm große, auch „Bergmandl“ oder „Tattermandl“ genannte Alpensalamander ist ein Spalten- und Hohlraumbewohner und verbringt die meiste Zeit seines Lebens unterirdisch. Besonders nachts bei stärkerem Regen nach längeren Trockenphasen kommen sie aus ihren Verstecken hervor und treten lokal in größeren Mengen auf. Er braucht als einziger heimischer Lurch kein Gewässer zur Fortpflanzung, sondern bringt nach mehrjähriger Tragzeit 2-4 voll entwickelte Jungtiere zur Welt. Die etwa 5 cm große Gelbbauchunke ist eine „Pionierart“, welche immer wieder neu entstandene, gut besonnte, vegetationsarme Kleingewässer zum Ablaichen braucht. Ein typischer Unken-Lebensraum könnte als Mosaik von vielen Kleingewässern, feuchten Landverstecken in offeneren Bereichen und Gehölzbestände in der Umgebung charakterisiert werden. Unken können über 25 Jahre alt werden.



Der intensiv gefärbte Bauch der Bergunke warnt Fressfeinde, dass sie bei Gefahr Gift absondern. Foto: Sieghartsleitner

Unken und Salamander

Die beiden EU-weit streng geschützten Amphibienarten waren Hauptziel eines zweijährigen Forschungsprojektes (2012-2013) im Nationalpark Kalkalpen, wobei auch der Feuersalamander miterfasst wurde. Für den Alpensalamander erfolgte erstmals in Oberösterreich eine mengenmäßige und standardisierte Erfassung. Auf vier insgesamt 13 km langen Gehrouten (Wanderwege, Forststraßen oder weglos durch Wald = Transekte) und vier etwa einen Hektar umfassende Waldflächen mussten bei den drei Begehungen alle angetroffenen Salamander gezählt und Angaben zum Lebensraum gemacht werden. Mitunter eine Herausforderung, wenn in der Dämmerung oder nachts bei starkem Regen – also günstigen Witterungsbedingungen – alleine, eine steile, felsige, mit rutschigem Totholz durchzogene „Leiten“, schlangenlinienförmig abzugehen ist, die Salamander zur Geschlechtsbestimmung zu fangen und die Beobachtungen auch noch zu notieren sind. Die Bergunke oder Gelbbauchunke wurde auf 10 Probeflächen (Summe 1045 ha) an den Gewässern mittels Zählungen der ausgewachsenen (adulten) Tiere an zwei bezüglich Witterung günstigen Erfassungsterminen im Frühjahr und Sommer erhoben. Die Probeflächen beherbergen die besten bekannten Vorkommen der Gelbbauchunke im Nationalpark. Die Gesamtanzahl der Amphibiennachweise aus dem Nationalpark konnte durch die vorliegende Untersuchung um mehr als 50 % erhöht werden, die Gelbbauchunken-Beobachtungen stiegen um etwa 60 %, beim Alpensalamander verdreifachte sich die Anzahl der Beobachtungen. Da aus vielen abgelegenen Teilen des Nationalparks kaum Beobachtungen von Lurchen vorliegen, wird aufgerufen und ersucht alle Funde dem Verfasser bekannt zu geben.

Alpensalamander

Der Alpensalamander kommt schwerpunktmäßig im Reichraminger Hintergebirge vor. Der engere Lebensraum (Mikrohabitat) zeichnet sich durch eine hohe Strukturvielfalt aus, vor allem in Form von Totholz und größeren Steinen. Pestwurz-Huflattich-Fluren in Bachnähe oder am Rand von Forststraßen werden gerne besiedelt. Forststraßen werden unter bestimmten Umständen, vor allem bei sehr feuchter Witterung, gezielt aufgesucht (Weibchensuche, Nahrung?), bei trockener Witterung sitzen sie mehr in der Begleitvegetation, wo es feuchter ist.
Die Siedlungsdichten des Alpensalamanders waren extrem unterschiedlich und stark witterungsabhängig. Auf den gesamten Gehrouten schwankten die Dichten von Null bis 8,6 Tiere/100 m, kleinräumig waren die Dichten natürlich wesentlich höher mit bis zu 66 Tiere/100 m, wo also durchschnittlich etwa alle 1,5 m ein Salamander saß. Die Tiere traten allerdings fast immer sehr geklumpt in Gruppen mit meist 3 bis 7 Tieren auf. Die Dichten auf den Hektarflächen reichen von Null bis zu 134 Tiere/ha (Jörglgraben). Aus Oberösterreich lagen bislang keine Untersuchungen zur Siedlungsdichte vor.
Ein Vergleich mit Waldgebieten in der Schweiz und Deutschland zeigt, dass im Nationalpark die Siedlungsdichten ähnlich hoch sind.

Feuersalamander

Mit seiner schwarz-gelben Warnfärbung (giftigster heimischer Lurch) ist der Feuersalamander unverwechselbar. Der Feuersalamander setzt seine Larven in kleine Bäche ab, welche sauerstoffreich und fischfrei sein müssen. Der Feuersalamander bewohnt im Nationalpark bevorzugt von kleinen Fließgewässern durchzogene Laubwälder, von etwa 450 m bis 1200 m, der Verbreitungsschwerpunkt liegt im Reichraminger Hintergebirge und in den Flyschbergen nördlich davon in Seehöhen bis etwa 700 m. Angaben zu Siedlungsdichten sind aufgrund der zu geringen Nachweisdichte nicht möglich. Feuersalamander kehren immer zum Tagesversteck zurück und legen dabei Strecken bis 350 m zurück.



Feuersalamander laichen in klaren kühlen Bächen ab. Foto: Weißmair



Larve eines Feuersalamanders mit äußeren Kiemen. Foto: Sieghartsleitner



Die Entwicklung der Jungtiere in den Uteri des Muttertieres dauert etwa zwei Jahre, in höheren Lagen sogar bis drei Jahre. Foto: Sieghartsleitner



In diesem alten, totholzreichen und steinigen Buchenwald im Jörglgraben traten mit 134 Tiere pro Hektar die größten Dichten an Alpensalamandern auf. Foto: Weißmair

Die Gelbbauchunke im Nationalpark

Die Gelbbauchunke zeigt im Nationalpark Kalkalpen eine weite Verbreitung, es bestehen jedoch Kenntnislücken, vor allem in schwerer zugänglichen Gebieten. Die Verbreitungsschwerpunkte liegen auf kleingewässerreichen Almböden, entlang von kleinen Bächen und auf Waldschlägen mit frischen Schlepperspuren. Das Gebiet Puglalm ragt mit geschätzten 310 bis 470 ausgewachsenen Unken deutlich hervor und zählt somit derzeit zum wichtigsten Gelbbauchunkengebiet im gesamten Nationalpark! In Kombination mit der nahen Laussabauernalm wird der Bestand auf sogar 440 bis 660 Unken geschätzt. Den mit Abstand besten Fortpflanzungserfolg gab es aber in einer frischen Fahrspur auf der Ebenforstalm. Auf der Kreuzau gab es kleine Unkenvorkommen und Probleme mit zu früh austrocknenden Laichgewässern, mitbedingt durch das Weidevieh.

Der Gesamtbestand der Gelbbauchunke im Nationalpark wird auf etwa 1000 bis 1500 ausgewachsene Tiere geschätzt.



Nachts gehen Gelbbauchunken auf die Jagd nach Insekten. Foto: Schröck

Weitere Amphibienarten

Im Nationalpark Kalkalpen leben sieben Amphibienarten: Alpen- und Feuersalamander, Berg- und Teichmolch, Grasfrosch, Erdkröte und Gelbbauchunke. Die Vorkommen des Springfrosches reicht bei Molln bis an den Rand des Nationalpark Kalkalpen und auch der Alpenkammmolch tritt nur in der weiteren Umgebung des Nationalparks auf. In Oberösterreich kommen insgesamt 19 Amphibienarten vor, in ganz Österreich 20 Arten. Der Bergmolch ist mit dem Grasfrosch die häufigste Amphibienart im Nationalpark und in fast allen Stillgewässer-typen von den Tallagen bis an die Waldgrenze in etwa 1500 m Seehöhe auch laichend anzutreffen. Sehr große und überregional bedeutende Bestände beherbergen die Almböden Feichtau mit jeweils mehreren tausend ausgewachsenen Tieren; der Gesamtbestand im Nationalpark wird auf 12.000-15.000 geschätzt. Der Grasfrosch kann ebenfalls von den Tallagen bis an die Waldgrenze angetroffen werden, der Gesamtbestand wird auf 10.000 bis 15.000 erwachsene Tiere geschätzt.

Aktiver Amphibienschutz

Text von:
Mag. Werner WEISSMAIR
Mail: w.weissmair@aon.at

Die Laichgewässer spielen für die Unken eine zentrale Rolle. Gerade auf stark bestoßenen Almen mit wenig und/oder schlecht verteilten Viehtränken können Weidetiere einen erheblich negativen Einfluss auf die Amphibienbestände ausüben. Sie zertrampeln die oft kleinen Laichgewässer, senken den Wasserspiegel durch Trinken und überdüngen sie durch ihre Exkremente. Andererseits wirken sich extensive Beweidungen auch positiv auf die Gewässer aus, da sie ein Zuwachsen verhindern. Vorschläge von Managementmaßnahmen beziehen sich vor allem auf den Erhalt und die selbständige Neubildung von Laichgewässern als zentrale Elemente. Die Gewässermaßnahmen reichen von Einzäunungen wichtiger Amphibienlaichgewässer auf Almen mittels mobiler Elektro-Weidezäune, über das Aufstellen von zusätzlichen Viehtränken bis zum Entschlammen bestehender Gewässer und der Neuanlage von Tümpel.

Straßen als Gefahren für Amphibien

Die Problematik Amphibientod auf Straßen betrifft den Nationalpark in Form von drei größeren Amphibienwanderstrecken an öffentlichen Straßen (Scheiblingau, Puglalm-Hengstpass und Hopfing-Ramsau). Im Bereich der Puglalm und in der Scheiblingau sind dauerhafte Tunnel-Leit-Anlagen die fachlich beste Lösung. Im Bereich der Hengstpaßstraße engagieren sich ehrenamtliche Helfer um Kröten und Fröschen das sichere Erreichen der Laichgewässer zu ermöglichen. In der Hopfing wird überlegt den öffentlichen Parkplatz talauswärts zu verlegen, sodass sich der Verkehr im Bereich der Amphibienlaichgewässer reduziert. Ein unterschätztes Problem stellen stärker befahrene Forststraßen durch günstige Amphibienhabitate dar. Besonders stark betroffen sind der Feuersalamander und in einigen Gebieten auch der Alpensalamander, wegen der geringen Vermehrungsraten. Lösungsvorschläge für Forststraßen sind wesentlich schwieriger. Oft sind die Problemstellen nicht genau bekannt, das Gelände für bauliche Maßnahmen schwierig und das Problembewusstsein bei den motorisierten Verkehrsteilnehmern noch wenig ausgeprägt. Fahrten in der Dämmerung und ersten Nachthälfte bei Regen im Frühjahr und Sommer sind besonders problematisch und sollten so weit als möglich vermieden werden. Im Nationalpark Kalkalpen wurden über 90 km Forststraßen der Natur überlassen. Das kommt auch den Amphibien zugute.



Rinder auf den Almen können bei Mangel an Tränken den Amphibienlaichgewässern stark zusetzen bis entwerten, halten diese aber auch offen, was gerade für Unken wichtig ist. Fotos (3): Weißmair



Artenreiches Amphibien-Gewässer im Jaidhaustal/Feichtau, hier kommen vier Amphibienarten vor (Gelbbauchunke, Bergmolch, Grasfrosch und Erdkröte).



Auf den Almen wie hier auf der Schaumbergalm, stellt das Einzäunen von Kleingewässern eine wichtige Amphibienschutzmaßnahme dar.



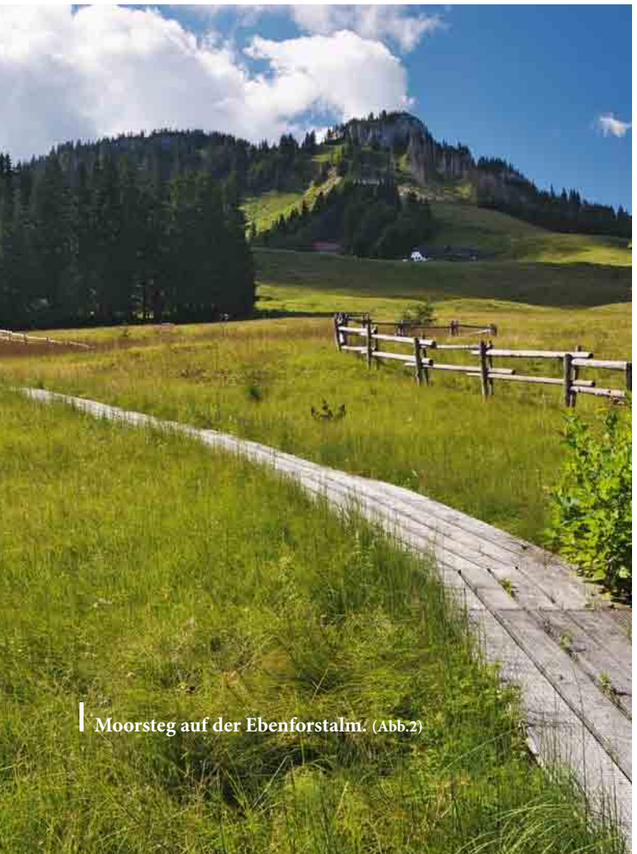
Moorlandschaft am Vorderanger. (Abb.1)

Fotos (6): Pöstinger



Mario Pöstinger beim Torfsondieren im Feichtauer Hochmoor. (Abb.3)

Moore - Inseln aus Wasser in der Waldwildnis



Moorsteg auf der Ebenforstalm. (Abb.2)

Text und Bilder von:
Mario PÖSTINGER
Oö. Umweltanwaltschaft

Klimatisch herrschen im Gebiet des 20.850 Hektar großen Nationalparks Kalkalpen gute Voraussetzungen für die Entwicklung von Mooren. Umso verwunderlicher ist es, dass diese Biotoptypen mit einem Flächenausmaß von lediglich rund 15 Hektar ausgesprochen selten vorkommen. Die Seltenheit hat aber überwiegend natürliche Gründe, denn der andernorts oft dramatische Rückgang an Moorlebensräumen durch Entwässerung und Urbarmachung spielt in den schwer zugänglichen Regionen des Nationalparks keine entscheidende Rolle. Hier setzen die geologischen und geomorphologischen Gegebenheiten der Moorentwicklung ihre Grenzen. Durchlässiges Gestein und steilere Hanglagen führen zum raschen Abtransport des Oberflächenwassers und verhindern damit die Entstehung von Torf.

Selten, aber vielfältig

Torf entsteht, wenn ein Mangel an Sauerstoff infolge von Wasserüberschuss die Zersetzungsvorgänge bremst. Wird Torf akkumuliert, entwickelt sich ein Moor. Im Nationalpark findet man Vermoorungen daher bevorzugt an jenen Stellen, wo in Ebenen oder flachen Hanglagen wasserstauende Gesteinsschichten (z.B. Mergel) vorkommen. Im Anschluss an Quellhorizonte oder im Nahbereich von Bächen hat der Wasserüberschuss unterschiedliche Typen von Niedermooren entstehen lassen, die vereinzelt und kleinflächig zum Hochmoor aufgewachsen sind. Die Pflanzen der Hochmoore leben dabei ausschließlich vom Wasser und den Nährstoffen, die über Niederschläge eingebracht werden. Diese Regenmoore sind daher Extremlebensräume, denn Wasser gibt es im Überschuss und gleichzeitig herrscht Nährstoffmangel. Die naturräumlichen Gegebenheiten begründen somit einerseits zwar die Seltenheit, andererseits aber auch die Vielfalt der Moore im Nationalpark.

Gefährdete Kleinode in der Waldwildnis

Moore sind in den Kulturlandschaften Mitteleuropas häufig die letzten natürlichen bis naturnahen Lebensräume. Im Nationalpark sind sie als offene Freiflächen integrativer Bestandteil der Waldwildnis und nicht nur Anziehungspunkt für Wildtiere. Im Umfeld der Almen werden die Moorflächen auch gerne vom Weidevieh aufgesucht. Der intensive Betritt durch die Tiere und der Nährstoffeintrag führen jedoch zu einer Beeinträchtigung dieser empfindlichen Ökosysteme. Auszäunungen, wie sie in manchen Mooren bereits erfolgt sind, sind eine wirksame Maßnahme und unterstützen die Regeneration.

Die verborgene Welt der Mayralm

Die abgelegensten Moore im Nationalpark Kalkalpen liegen auf etwa 1400 m Seehöhe im Umfeld der Mayralm. Wasserstauende Schichten ermöglichten hier die Entwicklung kleiner Versumpfungs- und Verlandungsmoore. Nur schwach beeinflusst der kalkhaltige Untergrund die Vegetation dieser Niedermoore, die zwischen Heidelbeersträuchern und Fichtengruppen ein attraktives Mosaik an offenen Wassertümpeln, Torfmoosteppichen und Kleinseggenbeständen ausbilden. **(Abb. 1)**

Durchs Moor auf der Ebenforstalm

Einfacher zu erreichen sind die Moore der Ebenforstalm. Richtet man den Blick von der Almhütte hangabwärts, lassen sich im Bereich der Geländesenke leicht die Umrisse eines Durchströmungsmoores ausmachen. Wasser, das hier aus Quellhorizonten zu Tage tritt, fließt langsam durch den Torfkörper ins Tal. Auf engstem Raum findet sich eine Vielzahl an Moorpflanzen, die die kleinräumig wechselnden Standortsverhältnisse anzeigen. Am Unterhang liegt ein weiteres Durchströmungsmoor, welches auf einem Holzsteg durchquert werden kann und über einen Rundweg von der Almhütte aus zu erreichen ist. **(Abb. 2)** Vom Beweidungsdruck befreit bildet das Pfeifengras einen dichten Bestand, dessen landschaftlicher Reiz sich insbesondere im jahreszeitlich wechselnden Farbenspiel eröffnet.

Moorvielfalt rund um die Feichtau

Das einzige größere Hochmoor im Nationalpark findet man auf der Feichtaualm. **(Abb. 3)** Die meterdicke Torfschicht hebt die Mooroberfläche auf charakteristische Weise kuppelartig aus dem Gelände empor. Beweidung und Entwässerung haben dem Moor zugesetzt, doch noch ist es nicht zu spät, Gegenmaßnahmen zu ergreifen. In nächster Nähe liegen auch andere interessante Moorbildungen, wie etwa ein Durchströmungsmoor bei der Präsidentenwiese oder ein Verlandungsmoor beim Vorderen Feichtausee. Besonders hervorzuheben ist das Jaidhaustalmoor, ein Hangmoor, in dem aufgrund der stärkeren Geländeneigung das Wasser an die Mooroberfläche gedrückt wird und dort flächig abläuft. **(Abb. 4)** Konkret handelt es sich um ein kalkreiches Überrieselungsmoor mit dem typischen Pflanzenbestand einer Davallseggengesellschaft. Voraussetzung für diese Moorbildung ist eine konstante Wasserversorgung, die im Jaidhaustalmoor aus einem gut wahrnehmbaren Quellaufstoß gewährleistet wird.

Juwele im Reichraminger Hintergebirge

Südlich der Dörflmoaralm am Fuße des Asteins liegt an der Grenze zum Nationalpark ein wunderschönes Durchströmungsmoor, das im Begriff ist, sich zum Hochmoor zu entwickeln. **(Abb. 5)** Moorkundler sprechen dann von einem Übergangs- oder Zwischenmoor. Ein Hinweis für einen derartigen Wandel, der Jahrhunderte dauern kann und sich dabei keineswegs vollständig vollziehen muss, ist ein enges räumliches Nebeneinander von Pflanzenarten der Hoch- und Niedermoore.
Unweit entfernt und gut versteckt im dichten Wald des Nationalparks liegt ein weiteres kleines Juwel – ein Fichten-Hochmoor, wo uralte Krüppelfichten die Kulisse für eine Märchenlandschaft bilden. **(Abb. 6)**



Davallseggengesellschaft im Jaidhaustalmoor. (Abb.4)



Übergangsmoor bei der Dörflmoaralm. (Abb.5)



Fichten-Hochmoor im Reichraminger Hintergebirge. (Abb.6)

Faszination alte Wälder

Seit 20 Jahren ist die planmäßige Holznutzung im Nationalpark Kalkalpen eingestellt. Bäume dürfen alt werden und zerfallen. Waldwildnis kehrt zurück. In den Wäldern entstehen auch Lichtungen und Waldentwicklungsphasen stellen unterschiedliche Lebens- und Ernährungsgrundlagen für Flechten, Moose, Pilze, Prachtkäfer oder Fledermäuse dar. Windwürfe, Schneedruck und Lawinen schaffen ein Mosaik aus verschiedenen Lebensräumen. Die Natur reagiert mit vielen Spezialisten auf die Störungen. Eine Vielfalt an Arten erblüht!

Vom Reichtum alter Wälder

Baumriesen, stehende und liegende Baumkadaver und dazwischen auf lichteren Stellen immer wieder keimendes Leben, - alte Wälder sind selten geworden, denn in der Forstwirtschaft werden Bäume nach 100-120 Jahren umgeschnitten und als Jünglinge aus dem Wald entfernt. Mit „Wildnis“ geben wir den Bäumen mehr als drei Viertel ihrer Lebenszeit zurück und unterstützen damit die Vielfalt der Arten. 48 % des Nationalpark Waldes, auf 18.000 Hektar, ist über 140 Jahre alt, 17 % über 200 Jahre und 6 % über 250 Jahre. Manche Buchenwälder sind über 400 und die älteste Buche sogar 523 Jahre alt. Selbst umgestürzte Baumstämme und mächtige Äste bereichern noch nach Jahrzehnten das Tier- und Pflanzenleben.

Spechtarten profitieren

Weißrückenspechte ernähren sich von Insekten und Larven der Käfer, die in den Rinden oder tief im alten Holz leben. In morsche Bäume zimmern Spechte ihre Bruthöhlen, in denen sie die Jungvögel 28 Tage lang aufziehen. Ihre verlassenen Baumhöhlen dienen dann anderen Vögeln und Säugetieren als Unterschlupf oder Brutplatz. Fehlen alte Buchen, geht der Bestand an Weißrückenspechten dramatisch zurück. In deutschen Wirtschaftswäldern sind sie weitgehend ausgestorben. In Wirtschaftswäldern können sie kaum überleben, denn eine Population benötigt über 30 Festmeter stehendes und liegendes Totholz pro Hektar Waldfläche und die kann der Nationalpark Kalkalpen bieten. Auf über 200 Jahre alten Bäumen steigt die Vielfalt der Arten, die auf ihnen leben, signifikant an. Der Nationalpark Kalkalpen bietet bspw. optimalen Lebensraum für gleich 6 Spechtarten, wie Weißrückenspecht, Dreizehenspecht, Schwarz-, Grau-, Grün- und Buntspecht.



Reliktfläche eines Fichten-Tannen-Buchenurwaldes imNationalpark Kalkalpen. Fotos: Mayrhofer



Naturbelassener und hoch gelegener Buchenwald im Nationalpark Kalkalpen.

Wertvoll für die biologische Vielfalt

Buchen-Mischwälder steigern im Vergleich zu Fichtenmonokulturen die Vielfalt erheblich. Im Nationalpark kommen 33 der 64 natürlichen Baumarten Österreichs vor. Wünschenswert wäre, dass auch außerhalb von Schutzgebieten kleinere oder schwer zugängliche Wald- und Feuchtflächen als Altholzinseln gänzlich ungenutzt bleiben. Diese kleinen Biotope entwickeln oft enorme Vielfalt und sie stellen Trittsteine zwischen den Schutzgebieten dar. 20-25 % der Tierarten, die in Buchenwälder vorkommen sind an Totholz und alte Bäume gebunden. Durchschnittlich kommen 1.350 Käferarten, das sind ca. 50 % der waldbewohnenden Käferarten, 1.500 Pilzarten sowie zahlreiche Artengruppen wie Hautflügler, Springschwänze und Flechten nur auf alten Bäumen vor.



Nationalpark Direktor Dr. Erich Mayrhofer.



Luchsin Kora.



Ein Jungtier von Luchsin Freia, Jahrgang 2012. Fotos: Fotofalle

Freiheit für Wildtiere

Die Luchse in der Nationalpark Kalkalpen Region

Luchse gehören zu den faszinierendsten Tieren im Nationalpark Kalkalpen. Die Nationalpark Region spielt bei der Rückkehr des Luchses im Alpenraum eine Schlüsselrolle. Nach langer Abwesenheit kehrte ein Luchs in den späten 1990er Jahren wieder in die Waldregion zurück.
Im Jahr 2000 gelang das erste Fotofallenbild im Nationalpark Kalkalpen, seither gab es regelmäßig Luchs-Nachweise im Gebiet, allerdings immer nur von demselben Individuum. Um ein neuerliches Verschwinden des Luchses in der Region zu verhindern wurde eine Arbeitsgruppe „Luchs Kalkalpen“ (LUKA), bestehend aus Nationalpark Kalkalpen, OÖ. Landesjagdverband, OÖ. Naturschutzbund, WWF, Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie, Landwirtschaftskammer und der Österr. Bundesforste AG gegründet. Diese führte im Nationalpark Kalkalpen bestandsstützende Maßnahmen durch.
Damit soll eine dauerhafte Luchspopulation in den oberösterreichischen Kalkalpen etabliert werden. Zur Bestandsstützung wurden 2011 und 2013 die Luchsweibchen „Freia“ und „Kora“ sowie das Luchsmännchen „Juro“ aus der Schweiz im Nationalpark Kalkalpen freigelassen. Anhand der Daten ihrer Halsbandsender sind interessante Rückschlüsse auf den Aufenthalt und das Verhalten der Luchse möglich. Die Weibchen und das Männchen fanden auch zueinander und so gab es 2012 und 2013 erstmals seit über 150 Jahren den gesicherten Nachweis über Luchsjunge in der Nationalpark Kalkalpen Region. Zwei Jungtiere von 2012 haben die schwierige Phase der Selbstständigkeit und der Etablierung eines eigenen Reviers erfolgreich gemeistert und konnten schon mehrfach im Nationalpark Kalkalpen nachgewiesen werden. Den Jungtieren aus 2013, steht nun die größte Herausforderung bevor.
Sie wurden von ihren Müttern bereits verlassen und müssen nun eigenständig jagen und überleben. Erfahrungsgemäß schafft es nur eines von vier Jungtieren das Erwachsenenalter zu erreichen. Werden sie weiter abwandern oder doch in der Nähe bleiben?

Luchsmännchen Juro weiter vermisst

Für 2014 sind die Aussichten weniger rosig. Im Februar/März war Paarungszeit der Luchse. Kuder „Juro“ ist immer noch wie vom Erdboden verschluckt. Seit 8. Juni 2013 tappte er in keine Fotofalle mehr. Für die Luchsweibchen „Kora“ und „Freia“, die derzeit im besten fortpflanzungsfähigen Alter sind, hat es vermutlich kein Männchen mehr gegeben, da es auch von Altluchs Klaus seit 2012 keine Lebenszeichen mehr gibt. Ob sich ein männliches Jungtier von Luchsin Freia aus dem Jahrgang 2012 mit Luchsin Kora gepaart hat, die einzige sinnvolle Paarungsvariante, wird die Zukunft zeigen. Die Arbeitsgruppe LUKA hat sich eingehend mit dieser Thematik beschäftigt und einen Beobachtungszeitraum bis 1. Juli 2014 vereinbart. Kommt es in dieser Zeit zu keinen sicheren Nachweisen von Luchsmännchen Juro, sowohl direkt als auch indirekt durch Nachkommenschaft, so wird vor der Ranzzeit 2015 ein Luchsmännchen in den Nationalpark Kalkalpen umgesiedelt. Da sich das Streifgebiet der Luchse ausdehnt ersucht die Nationalpark Kalkalpen Verwaltung um Bekanntgabe von Luchssichtungen und um zweckdienliche Hinweise.

Hinweise bitte an:
Nationalpark
luchs@kalkalpen.at
Tel.: 07584/3651-140

oder Landesjagdverband OÖ
ch.boeck@ooeljv.at
Tel.: 07224/20 0 83



Eine der letzten Fotonachweise von Luchs Juro.



Oberösterreichs Naturschutz-bilanz kann sich sehen lassen

Blick von der Filzmoseralm in Vorderstoder auf den Nationalpark Kalkalpen. Foto: Sieghartsleitner

Eine Bilanz seit seinem Amtsantritt im Herbst 2009 zieht Landesrat Dr. Manfred Haimbuchner. „Es wurden viele zukunftsgerichtete Naturschutz-Projekte angegangen und umgesetzt“, so der Naturschutzlandesrat, der die wesentlichen Erfolge aufzeigt: Insgesamt 409 Pflanzenarten gibt es in der Verordnung über den Schutz wildwachsender Pflanzen. In Österreich gedeihen rund 2.950 Pflanzenarten, ca. 40 % sind auf der sogenannten "Roten Liste". Weiters sind in OÖ 945 Tierarten geschützt (davon z.B. 34 Säugetiere und 284 Vögel). Zum Vergleich: Weltweit sind rund 1,75 Millionen Tier- und Pflanzenarten bekannt und beschrieben. Zum Erhalt unserer Naturlandschaften stehen zehn Prozent der Landesfläche Oberösterreichs unter Schutz, so Haimbuchner. Seit 2009 gibt es sieben neue Naturschutz- und elf neue Europaschutzgebiete. Haimbuchner freut sich ebenso über die gelungene Novelle des Natur- und Landschaftsschutzgesetzes. „Ziel war es, das Gesetz praktikabler zu machen.“ So fiel bspw. die Anzeigepflicht für den Bauträger bei unbedeutenden Bauten weg. „Konkret ging es z.B. darum, dass es künftig möglich ist, dass ein Bauer seinen Stall ohne großen Verwaltungsaufwand modernisieren kann, und ohne dass der Naturschutz auch mitspricht.“

Natura 2000 Nachnominierungen

2014 steht die Abteilung für Naturschutz vor einer arbeitsintensiven Aufgabe: 2013 hat die EU-Kommission, auf Anzeige einiger NGOs, den Entschluss gefasst, dass Österreich einige Flächen als sogenannte Natura 2000-Gebiete (Vogelschutzgebiete und Schutzgebiete nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) nach zu nominieren hätte. Die EU hat 2013 gegen die Republik Österreich ein Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet. "Die Zeit drängt: Wenn wir der Nominierung nicht nachkommen, drohen der Republik seitens der Europäischen Union Strafzahlungen in Millionenhöhe – was übrigens für alle Bundesländer gilt. Das müssen wir natürlich verhindern“, erklärt Landesrat Dr. Manfred Haimbuchner. Derzeit wird in der Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich mit Hochdruck an der Erhebung und Bewertung der entsprechenden Schutzgüter gearbeitet. „Nachdem alle behördlichen Verfahren abgeschlossen sein werden, geht es darum, die Praxis zu gestalten. Deshalb habe ich mit der Abteilung Naturschutz des Landes OÖ eine detaillierte Lösung erarbeitet, die sowohl den Bedürfnissen der Menschen vor Ort, als auch den Erfordernissen der Natur und der Europäischen Union genügt", teilt Dr. Manfred Haimbuchner mit.

Zitat von Manfred Haimbuchner:



„Wir wollen die schönsten Landschaften und seltene Tiere und Pflanzen den nächsten Generationen erhalten, so Naturschutzlandesrat Dr. Manfred Haimbuchner.“



Frauenschuh – die auffälligste Orchideenart. Foto: Schröck



Weißrückenspecht-Weibchen an der Bruthöhle. Foto: Sieghartsleitner

Nationalpark als UNESCO Weltnaturerbe nominiert

Bei einem internationalen ExpertInnen-Treffen wurde über die Auswahl von künftigen Weltnaturerbe-Gebieten zum Schutz alter Buchenwälder in Europa diskutiert. Rund 50 TeilnehmerInnen berieten sich am 2. und 3. April 2014 bei einem Workshop im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Zwei österreichische Gebiete haben es in die Auswahl geschafft. Damit könnten Teile des Wildnisgebietes Dürrenstein in Niederösterreich sowie der Nationalpark Kalkalpen in Oberösterreich zu Flächen dieses hochrangigen internationalen Schutzgebietsnetzwerks werden.
Die Initiative wird vom Bund und den Bundesländern Ober- und Niederösterreich gemeinsam getragen. Sie zielt darauf ab, den hohen Wert dieser letzten natürlichen Buchenwälder zu bestätigen und den Schutz weiter zu sichern. Das UNESCO-Welterbe-Übereinkommen stellt herausragende, einmalige Natur- und Kulturgüter unter weltweiten Schutz. Das Prädikat Weltnaturerbe ist eine nicht zu überbietende Auszeichnung und trägt maßgeblich zum Imagegewinn in den betreffenden Regionen bei. Die Buchenwälder im Nationalpark Kalkalpen und am Dürrenstein könnten sich dann in der gleichen Liga wie die Victoria-Fälle, der Kilimandscharo in Afrika oder die Galapagos-Inseln einordnen.

Welterbe gemeinsam einreichen

Das Antragsverfahren an die UNESCO erfordert eine qualifizierte Vorbereitung. Buchenwälder in Deutschland, in der Ukraine und in der Slowakei wurden bereits als Welterbe bestätigt. Die besondere Herausforderung liegt nun darin, die aus insgesamt 19 weiteren europäischen Staaten – von Schweden bis zur Ukraine - ausgewählten Gebiete gemeinsam als Ergänzung dieses „seriellen Welterbes“ einzureichen. Die Verleihung des Prädikates „Weltnaturerbe“ könnte frühestens Mitte 2017 erfolgen.
Buchenwälder beherrschten einst das Landschaftsbild Mitteleuropas. Heute sind nur noch wenige Relikte in ihrer natürlichen Dynamik vorhanden.

Naturschutzregion Eisenwurzen

Die Region im Dreiländereck Oberösterreich-Steiermark-Niederösterreich ist mit ihren hochrangigen Schutzgebieten, dem Nationalpark Kalkalpen, dem Wildnisgebiet Dürrenstein, dem Nationalpark Gesäuse und den dazwischen liegenden Naturparks Steirische – und Niederösterreichische Eisenwurzen unersetzlich und von europaweiter Bedeutung. Die unverwechselbare Tradition in der Eisengewinnung und Eisenverarbeitung brachte dieser wasser- und waldreichen Landschaft die Bezeichnung Eisenwurzen ein. Sie gewinnt heute als Erholungs- und Lernraum für Besucherinnen und Besucher einen immer höheren Stellenwert. Die Nominierung von Buchenwaldgebieten dieser Region zum UNESCO Weltnaturerbe zeigt das hohe Potential dieser Dreiländerecke. Die Landschaft hat ein hohes Qualitätsniveau und sie ist die perfekte Grundlage für den weiteren Ausbau eines sanften Naturtourismus.



BM DI Andrä Rupprechter und Nationalpark Direktor Dr. Erich Mayrhofer bemühen sich um die Aufnahme wertvoller österreichischer Buchenwälder in das UNESCO Weltnaturerbe. Foto: Kern



Herbstlicher Fichten-Tannen-Buchenwald im Nationalpark Kalkalpen. Fotos: Sieghartsleitner



Im Frühjahr dominiert das helle Buchengrün die Bergwälder im Nationalpark Kalkalpen.

Wunderwelt Waldwildnis

Die Erlebnisausstellung im Nationalpark Besucherzentrum Ennstal

Von Nashorn, Tiger und Panda weiß jeder, dass ihre Tage gezählt sind. Aber auch viele heimische Arten, wie das Ziesel, der Luchs und die Sumpfschildkröte stehen auf der Roten Liste der bedrohten Arten. Zum Schutz bedrohter heimischer Tiere und ihrer Lebensräume wurde der Nationalpark Kalkalpen eingerichtet. Hier finden Weißrückenspechte, Luchse oder Eschenscheckenfalter eine sichere Heimat. Wollen Sie den Ruf eines Luchses und die Buschtrommler der Wildnis, die Spechte, hören? Oder wollen Sie einzigartige Filmaufnahmen vom einsamen, schluchtenreichen Hintergebirge, welches das längste ungestörte Bachsystem der Ostalpen beherbergt, sehen? Dann sind Sie im Nationalpark Besucherzentrum Ennstal genau richtig. Dort können Sie auch seltenen Bäumen und verborgenen Lebewesen im Waldboden nachspüren. Die Erlebnisbox „Wildnis im Boden" lässt Sie eintauchen in die hundertfach vergrößerte Welt des Waldbodens. Aug in Aug steht man wundersamen Bodentieren gegenüber. Räuberische Steinläufer, friedliche Regenwürmer, Erdläufer und Wimpertierchen gleichen in dieser Vergrößerung monsterhaft anmutenden Aliens.



Das Besucherzentrum Ennstal ist vom 1. Mai bis 31. Oktober täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

Sonderausstellung "Vom Gestein zur Skulptur"
9. Mai – 6. Juni 2014

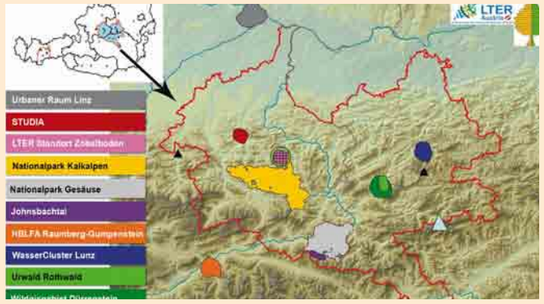
Der Künstler Hubertus Mayr zeigt im Nationalpark Besucherzentrum Ennstal seine sehenswerten Steinskulpturen. Als Bildhauer sieht er sich im Spannungsfeld von Kunst, Materie und Spiritualität. Er bringt Steine durch vielfältige schöpferische Interventionen zum Klingen. Eine Reihe von bisher realisierten öffentlichen Aufträgen und Ausstellungen geben Zeugnis von der eindringlichen Sprache der von ihm geschaffenen Objekte. Für ambitionierte BesucherInnen wird es die Möglichkeit geben, mit vorhandenen Werkzeugen und Steinrohlingen unter Anleitung bildhauerische Versuche zu unternehmen.



Kontakt und Informationen:
Besucherzentrum Ennstal
Eisenstraße 75
4462 Reichraming
Tel.: 07254/8414-0

LTSER Plattform Eisenwurzen
Sozio-Ökologische Langzeitforschung in der Region

Die Informationsdrehscheibe mit österreichischen Forschungszentren ist ein Netzwerk für die Entwicklung und Umsetzung konkreter Projekte in der Eisenwurzen. Im Mittelpunkt stehen Untersuchungen über die Auswirkungen von Umweltveränderungen und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für wirtschaftliche Entwicklungen und soziale Strukturen.
Die Plattform umfasst 100 Gemeinden auf einer Fläche von 5.776 km² im Grenzbereich der Bundesländer Oberösterreich, Niederösterreich und Steiermark, von den Nördlichen Kalkalpen bis ins Nördliche Alpenvorland. Jährlich gibt es ein Treffen, bei dem sich interessierte Partner wie Regionalmanagement, Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Vereine und Entscheidungsträger über die Schwerpunkte der Plattform informieren sowie Projektthemen entwickeln. Alle Interessenten sind eingeladen, ihre Bedürfnisse, Ziele und Projektideen für die Region gemeinsam zu gestalten.
Das nächste Treffen findet am 8./9. Mai in Reichraming statt. Weitere Informationen: www.plattform-eisenwurzen.at





Geigenmusi grad&vakead vor der Puglalm. Foto: Sieghartsleitner

Brilliance 2014

Für herausragende touristische Leistungen und Projekte vergab die Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft der WKO Oberösterreich heuer zum 2. Mal den Innovationspreis „Brilliance". In der Kategorie 5 – Projekte für die Region wurde auch der „Musikalische Almsommer im Nationalpark Kalkalpen" nominiert. In diese Kategorie fallen Projekte, bei denen es um eine Initiative und/oder Produktentwicklung geht, die zur nachhaltigen Erhöhung der touristischen Wertschöpfung einer Region beitragen.

Gefiederte Kostbarkeiten

Der Nationalpark Kalkalpen hat die Bestände ausgewählter Vogelarten des Bergwaldes in den vergangenen Jahren erheben lassen. Nun wurde der Forschungsbericht publiziert. Er ist ab sofort um € 9,90.- in den Nationalpark Besucherzentren oder im E-Shop des Nationalpark Kalkalpen erhältlich.
www.kalkalpen.at



Schmetterlinge
Vielfalt durch Wildnis

Der Nationalpark gilt als eines der letzten großflächigen Wildnisgebiete Mitteleuropas, geprägt von naturnahen Wäldern, Wildbächen und ursprünglicher Gebirgslandschaft. In dieser Wildnis flattern über 1.500 verschiedene Schmetterlingsarten. Bislang gibt es kein Schutzgebiet im Ostalpenraum mit mehr bekannten Arten. Vielerorts verschollene Schmetterlinge finden im Nationalpark Kalkalpen ein letztes Rückzugsgebiet und zahlreiche von ihnen lassen sich hier zudem noch häufig beobachten. Im Juni erscheint ein reich bebildertes Buch mit spannenden Geschichten, das den Leser motiviert, sich selbst auf die Suche zu machen nach den atemberaubend schönen und ebenso interessanten Flattertieren.

Bike & Natur
National Park Lodge

Die Villa Sonnwend *National Park Lodge* liegt mitten im Bikeparadies Nationalpark Kalkalpen. Quasi vor der Haustür liegen die Langfirst Strecke, die Oberwenger Panoramatour und die mehrtägige Kalkalpentour. In der *National Park Lodge* finden regelmäßig Bikeweekends statt, wo Biker in Fahrtrainings ihre Technik verbessern können. Dazu gibt es wertvolle Tipps zur Materialwahl und Tourenvorbereitung. Seit heuer stehen dort auch fünf E-Bikes zum Verleih zur Verfügung.
National Park Lodge
Mayrwinkl 80, 4575 Roßleithen
Tel. 07562/20592
villa-sonnwend@kalkalpen.at
www.villa-sonnwend.at



Nationalpark Shop

Schluss mit Winterschlaf – jetzt geht´s ab ins Grüne!

Hier gibt´s die beste Auswahl an Wanderliteratur, Radführern, Wanderkarten, Natur-Bestimmungsbücher und Spielwaren für kleine Naturforscher. Einkaufen kann man in den Nationalpark Shops im Besucherzentrum Ennstal, Panoramaturm Wurbauerkogel, Nationalpark Zentrum Molln, in der Infostelle am Hengstpaß und im eShop unter www.kalkalpen.at.

01 Kinder T-Shirt mit Tiermotiven:
100 % Baumwolle, hochwertiger Siebdruck.
Einseitig bedruckt mit Motiv Bär in rot, Motiv Luchs in orange und Motiv Wolf in oliv/grau.
Ab Größe 92 bis 164 Euro 19,00.

Vorderteil und Rückenteil bedruckt mit Motiv Wolf in türkis und Motiv Bär in grün.
Ab Größe 92 bis 128
Euro 23,50.

02 Mountainbikeführer Nationalpark Kalkalpen und Eisenwurzen:
50 Mountainbiketouren in der Nationalpark Kalkalpen und Nationalpark Gesäuse Region und auch im Mostviertel mit ausführlichen Tourenbeschreibungen, Karten und Höhenprofilen.
Euro 14,90.

03 Wanderführer "Wildnis Wandern":
Auf markierten Wegen, durch naturnahe Wälder und artenreiche Lebensräume im Nationalpark Kalkalpen. Euro 14,90.

04 Für kleine Naturforscher!
Becherlupe Euro 3,60 und Forscherbuch Euro 9,95.
Im Set minus 20% auf Kaufpreis!
Euro 10,84.

05 Transtex T-Shirts für Damen:
In den Farben Blau, Apfelgrün und Rot. Größe S/M/L/XL/XXL.
Euro 26,90.

Transtex T-Shirts für Herren:
In den Farben Blau, Apfelgrün und Orange. Größe S/M/L/XL/XXL. Euro 26,90.

Frühlingsangebot! T-Shirts im Doppelpack minus 25% auf den Kaufpreis.
(Farbe und Größe individuell wählbar)

06 Optimaler Wanderbegleiter!
Ärmellose Fleece Weste in den Farben rot und schwarz erhältlich. Unisex, gerade geschnitten in den Größen S/M/L/XL/XXL.
Euro 27,50.















Verkostung - ein genussvoller Moment. Foto: Thomas Reibnegger



Gehaltvolle Pflanzen inspirieren die Kochkünste. Foto: Buchegger

So schmeckt die Wildnis

Ein kulinarisches Abenteuer im Nationalpark Kalkalpen

Dass es im Sengsengebirge und Reichraminger Hintergebirge einiges zu entdecken und bewundern gibt, hat sich schon herumgesprochen. Dies zeigen die vielen Veranstaltungen des Nationalpark Kalkalpen, die dazu einladen, mehr über dieses außergewöhnliche Gebiet zu erfahren. Dabei einige der unscheinbaren und verborgenen Schätze des Nationalparks selbst zu entdecken und mit dem Gaumen zu erfahren, war bisher nur wenigen vorbehalten. Doch wenn von 27. bis 29. Juni 2014 die Veranstaltung „So schmeckt die Wildnis“ stattfindet, besteht für alle Teilnehmenden die Möglichkeit, kulinarisch in den Nationalpark einzutauchen und diesen wirklich mit allen Sinnen zu erleben! Ausgehend vom Hengstpaß startet dieses dreitägige Abenteuer in das Wildnis*Camp* im Holzgraben. Begleitet von Nationalpark Ranger und Kräuterpädagogen Christof Buchegger sowie Bernhard Senkmüller, Koch und Kräuterpädagoge, werden bereits am Weg dorthin die einzelnen Naturräume einer genaueren Betrachtung unterzogen. Gemeinsam wird nach den kulinarischen Köstlichkeiten der Pflanzenwelt auf Almflächen, in Wäldern und entlang von Bächen gesucht und die ersten Zutaten für das Abendessen gesammelt. Die Zeit im Wildnis*Camp* wird dann für die intensive Auseinandersetzung mit Wildkräutern und Wildgemüse und deren praktische Verwendung genutzt. Bei Streifzügen werden Pflanzen kennen gelernt, gekostet und gesammelt. Diese werden dann mit ausgewählten Lebensmitteln aus der Nationalpark Region ergänzt und gemeinsam zu mehrgängigen Wildkräuter Menüs verarbeitet. Dass die Zubereitung der Mahlzeiten auch am offenen Feuer passiert, wobei verschiedenste Kochtechniken zur Anwendung kommen, stellt eine weitere Besonderheit dieser Veranstaltung dar. So erleben die TeilnehmerInnen eine Wissensvermittlung auf praktische Art und Weise und verbringen genussvolle Stunden im Nationalpark. Wenn am dritten Tag, nach einem ausgiebigen Wildnisbrunch, der Rückweg zum Hengstpaß erfolgt, werden bei so manchem die geistigen und leiblichen Genüsse der Wildnis den Zugang zur Pflanzenwelt verändert haben. Und vielleicht finden sich Zutaten aus der Natur dann daheim auch öfter auf dem Teller wieder.

Zitat einer Teilnehmerin, Maria Felbauer, 2013:

„Bereits am Weg ins Camp wurde unter fachkundiger Anweisung von Christoph und Bernhard für das Abendessen und das Frühstück gesammelt. Schnell waren gemeinsam Kräuteraufstriche gerührt und am Lagerfeuer eine herrliche Gemüse-Kräutersuppe gekocht und Brot gebacken. Kräuter sammeln, Besprechen dieser und Experimentieren in der Küche – die Zeit verging im Flug. Ob es an der tollen Gruppe, der einmaligen Lage des WildnisCamps oder an den gesammelten Kräutern lag, dass wir so viel gelacht haben, konnten wir nicht restlos klären.“



Ranger und Kräuterpädagoge Christof Buchegger. Foto: Reibnegger

JUN SO SCHMECKT DIE WILDNIS

WANN? Fr. 27. bis So. 29. Juni 2014

EURO 198,00 (Erw)

EURO 168,00 (Jug.)

Ein kulinarischer Einstieg
in die Welt der Wildkräuter.

Inkludierte Leistungen:
- 3 Tage Wildnis-Kochkurs
- 3 Tage/2 Nächte inkl. Verpflegung im Nationalpark Wildnis*Camp*
- Gepäcktransport zum Camp, Bettwäsche, sämtliche Materialien

Information und Anmeldung:
Villa Sonnwend *National Park Lodge*,
Tel.: 07562/20592, villa-sonnwend@kalkalpen.at,
www.wildniscamp.at

Nationalpark Kalkalpen Wildnis*Camp*

Abenteuer in der Wildnis



Frühling im Hintergebirge. Foto: Sieghartsleitner



Wildnis*Camp*. Foto: Gattermann

Das Wildnis*Camp* liegt auf einer einsamen, sonnigen Lichtung mitten im Waldmeer des Nationalpark Kalkalpen, zirka eine Gehstunde vom Parkplatz am Hengstpaß entfernt.
Diese komfortable Oase in der Wildnis ist Stützpunkt für mehrtägige Wildnis-Erlebnisse mit Nationalpark Rangern und WildnispädagogInnen. Zum Campleben gehört auch, dass Mahlzeiten gemeinsam zubereitet werden. Wann immer es geht lässt man die Abende stimmungsvoll am Lagerfeuer ausklingen.

Information und Buchung:
Villa Sonnwend *National Park Lodge*, Mayrwinkl 80
4575 Roßleithen
Tel. 07562/20592
villa-sonnwend@kalkalpen.at
www.wildniscamp.at

JUL ECHTE KERLE

WANN? So. 06. bis Sa. 12. Juli 2014
WAS? Vater und Sohn in der Wildnis

EURO 395,00 (Vater)
EURO 335,00 (Sohn)

Eine Woche sind Vater und Sohn gemeinsam mit ihresgleichen in der Waldwildnis des Nationalpark Kalkalpen unterwegs. Eine Woche nur Männer, die auf Entdeckungsreise gehen, Abenteuer und Spaß erleben. Streifzüge durch die Wildnis, Geschichten am Lagerfeuer und alte Rituale wecken die „echten Kerle" in Vater und Sohn. Aktivitäten im Team stärken die Beziehung. Das Camp bietet Zeit für gemeinsames Wachsen, Selbsterfahrung und Austausch mit anderen erfahrenen und jungen Männern.

• Inkludierte Leistungen:

7 Tage Wildnis-Programm mit Nationalpark Ranger und Coach, 4 Tage Nächtigung und Verpflegung im Nationalpark Wildnis-*Camp*, 3 Tage Nächtigung und Verpflegung im Nationalpark, Gepäcktransport zum Camp, Bettwäsche, sämtliche Materialien. Söhne zwischen 12 und 16 Jahren, max. 2 Söhne je Vater.



MAI FIT IN DEN FRÜHLING

WANN? Fr. 16. bis So. 18. Mai 2014
WAS? Einfach Leben in der Waldwildnis

Bewegung, Ernährung und viel Natur sind die Hauptthemen für dieses Wochenende. Beim Waldlauf und Bergwandern sich und die Natur spüren. Bei Wildtierbeobachtungen die Umgebung bewusst wahrnehmen und eins werden mit der Natur. Sich auf gesunde Weise stärken und erstklassig genießen in der Wildnis – beim gemeinsamen Kochen und gemütlichen Gesprächsrunden am Lagerfeuer. Erleben Sie den Nationalpark Kalkalpen mit Körper und Geist.



• Inkludierte Leistungen:

3 Tage Programm mit Nationalpark Ranger, 3 Tage/2 Nächte inkl. Verpflegung im Nationalpark Wildnis*Camp*, Gepäcktransport zum Camp, Bettwäsche, sämtliche Materialien.

EURO 189,00 (Erw.)

JUL WILDNIS*CAMP* FÜR KIDS

WANN? Mo. 14. bis Fr. 18. Juli 2014
WAS? Ferienwoche für 9 bis 12 jährige

Das Abenteuer Wildnis ruft! Im Nationalpark Kalkalpen erlebst du Waldwildnis – hier leben auch viele seltene Tiere, wie zum Beispiel Luchse. Wir erforschen ihren Lebensraum und erfahren, welche Spuren sie im Gebiet hinterlassen. Beim Geo Caching machen wir uns auf die Suche nach einem verborgenen Schatz. Beim Schnitzen, Feuer machen, Hütten bauen und Kochen am Lagerfeuer entdeckst du deine Fähigkeiten und lernst neue Freunde kennen.



• Inkludierte Leistungen:

5 Tage Abenteuerprogramm und Betreuung mit Nationalpark Ranger, 5 Tage/4 Nächte inkl. Verpflegung im Nationalpark Wildnis*Camp*, Gepäcktransport zum Camp, Bettwäsche, sämtliche Materialien.

EURO 279,00 (Kinder)

JUL ABENTEUER WILDNIS

WANN? Fr. 25. bis So. 27. Juli 2014
WAS? Ein Sommerwochenende für Familien

Auf unseren abenteuerlichen Streifzügen rund ums Camp sammeln wir intensive Naturerfahrungen und entdecken, welche Tiere mit uns im Wald leben. Teamwork ist gefragt beim Feuermachen, Kochen und spannenden Outdoor Spielen in der Waldwildnis des Nationalpark Kalkalpen.

EURO 98,00 (Kinder)
EURO 149,00 (Erw.)



• Inkludierte Leistungen:

3 Tage Wildnis-Programm mit Nationalpark Ranger, 3 Tage/2 Nächte inkl. Verpflegung im Nationalpark Wildnis*Camp*, Gepäcktransport zum Camp, Bettwäsche, sämtliche Materialien. Für Kinder ab 6 Jahren mit ihren Eltern.

AUG EXPEDITION IN DIE WALDWILDNIS

WANN? Do. 07. bis So. 10. August 2014
WAS? Unterwegs im Reich des Luchses

Nirgendwo in Österreich kann man Waldwildnis so hautnah erleben wie im Nationalpark Kalkalpen. Bei unseren gemeinsamen Touren auf alten Steigen dringen wir zu speziellen und einsamen Plätzen des Schutzgebietes vor. Die Nationalpark Ranger sind mit der Wildnis bestens vertraut und kennen die Bewohner des Waldes, die sich teilweise nur durch Geräusche, Rufe und Spuren verraten. Entdecken Sie die Faszination der Wildnis am Tag und in der Nacht.

EURO 299,00 (Erw.)



• Inkludierte Leistungen:

4 Tage Wildnis-Programm mit Nationalpark Ranger, 4 Tage/3 Nächte inkl. Verpflegung im Nationalpark Wildnis*Camp*, Gepäcktransport zum Camp, Bettwäsche, sämtliche Materialien.



Feichtauseen, - der Frühling hält Einzug.

Foto: Sieghartsleitner

Auf geht´s - Raus geht´s

Mit den Nationalpark Rangern die Wildnis erkunden

Begleiten Sie unsere Nationalpark Ranger und entdecken Sie die natürlichen Besonderheiten im Nationalpark Kalkalpen. Im neuen Sommerprogramm 2014 stehen über einhundert Termine zur Auswahl. Naturliebhaber entdecken botanische Kostbarkeiten, erleben Wildtiere in ihrem ursprünglichem Lebensraum oder genießen gemütliche Almwanderungen. Abenteuerlustige durchqueren den Nationalpark auf alten Steigen und Wildnistrails. Das Sommerprogramm ist in allen Nationalpark Besucherzentren kostenlos erhältlich und steht unter www.kalkalpen.at zum Download bereit.
Für alle, die in der Nationalpark Kalkalpen Region urlauben, gibt es ein brandneues Angebot. Mit der „Nationalpark Kalkalpen Unlimited" Card können Urlaubsgäste die gesamte Angebotspalette des Nationalpark Kalkalpen kostenlos nutzen – und das vom Anreise- bis zum Abreisetag. Erhältlich ist die Card 2014 in Verbindung mit einem Aufenthalt von mindestens zwei Nächten zwischen 17. Mai und 19. Oktober in den Unlimited-Partnerbetrieben der Tourismusregionen Pyhrn-Priel, Ennstal, Steyrtal, Bad Hall und der Stadt Steyr. Zu den Partnerbetrieben geht es hier: www.nationalpark-unlimited.at

Gefiederte Vielfalt im Nationalpark Kalkalpen

Sa, 17.5. von 7.30 – 14.30 Uhr

Im Bodinggraben bei Molln treffen Kulturlandschaft, Wald und Fels unmittelbar aufeinander. Entlang des Weges begegnen Ihnen nicht nur allbekannte Sänger. Sie machen sich auch auf die Suche nach den echten Kostbarkeiten im Nationalpark, etwa dem Neuntöter und Baumpieper, auf den Almen sowie den Zwerg- und Halsbandschnäppern im Buchenwald. In den totholzreichen Wäldern spüren Sie den Spechten nach und am Himmel und an den Felswänden halten Sie nach Steinadlern, Wanderfalken oder Kolkraben Ausschau.

Information und Anmeldung:
Nationalpark Zentrum Molln,
Tel. 07584/3651
Beitrag Erwachsene: 14 Euro, Schüler: 9 Euro, Familie: 28 Euro.

Frühlingsblüher und Orchideen Molln, Breitenau

Sa, 31.5. von 13.30 – 17 Uhr

Rosenau/Hengstpaß

Sa, 14.6. von 9.30 – 12.30 Uhr

Auf den Magerwiesen in der Breitenau in Molln gedeihen viele seltene und geschützte Pflanzenarten auf engstem Raum. Entdecken Sie mit dem Ranger bekannte, aber auch weniger vertraute Frühlingsblüher.
Im Juni blüht am Hengstpaß eine außerordentliche Vielfalt an prächtigen Knabenkräutern und seltenen Orchideen. Entdecken Sie diese faszinierende Pflanzenfamilie und erfahren Sie alles über ihre hochspezialisierte Lebensweise.

Information und Anmeldung:
Für Tour am 31.5. im Nationalpark Zentrum Molln,
Tel. 07584/3651
Für Tour am 14.6. im Nationalpark Panoramaturm Wurbauerkogel, Tel. 07562/20046
Beitrag Erwachsene: 11 Euro, Schüler: 7 Euro, Familie: 22 Euro.



Nationalpark Kalkalpen Erlebnisprogramm.

Nature Biking - sanft mobil mit E-Bike und Ranger im Nationalpark Kalkalpen

Sa, 14.6., Di, 8.7. und Di, 5.8. jeweils von 13 - 17 Uhr

Der Hintergebirgs-Radweg zählt zu den schönsten Radwegen Österreichs. Mit dem E-Bike ist die Fahrt entlang des großen Baches leicht zu bewältigen. Ein Großteil der Strecke verläuft auf der Trasse der ehemaligen Waldbahn. An Original-Schauplätzen erzählt der Nationalpark Ranger von der Geschichte der Waldbahn und der einst gefährlichen Holztrift. Große Teile des Hintergebirges sind heute streng geschütztes Nationalpark Gebiet. Hier darf sich die Natur wieder frei entfalten. Auf der Rückfahrt können Sie sich bei der Jausenstation „Große Klaushütte" stärken.

Information und Anmeldung:
Nationalpark Besucherzentrum Ennstal, Tel. 07254/8414-0
Beitrag inkl. E-Bike: Erwachsene: Euro 40, Schüler: Euro 27.

Im Reich des Luchses

Sa, 7.6 und Sa, 7.7. jeweils von 9 – 13 Uhr

In der Nationalpark Kalkalpen Region kehrten die Luchse zurück. Bei dieser Luchs-Infotour erfahren Sie viel Wissenswertes über die Lebensweise der scheuen Waldkatzen und mit welchen Methoden im Nationalpark Luchs-Hinweise gesammelt werden.

Information und Anmeldung:
Nationalpark Panoramaturm Wurbauerkogel, Tel. 07562/20046
Beitrag Erwachsene: 11 Euro, Schüler: 7 Euro, Familie: 22 Euro.

Vielfalt im Buchenwald – Unterwegs am Wildnistrail Buchensteig

Sa, 5.7., Sa 12.7., Sa, 19.7. und Sa, 26.7.
Sa, 2.8., Sa, 9.8., Sa, 16.8. und Sa, 23.8.
jeweils von 9 – 13 Uhr

Einst nutzten Holzknechte und Almbauern den alten Steig ins Reichraminger Hintergebirge. Heute wandern Nationalpark Besucher am „Buchensteig" und erleben hautnah die Rückkehr der Waldwildnis im Nationalpark Kalkalpen.
Das Besondere entlang des Weges sind die naturnahen Buchenwälder mit ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenwelt.

Information und Anmeldung:
Nationalpark Besucherzentrum in Ennstal,
Tel. 07254/8414-0
Beitrag Erwachsene: 11 Euro, Schüler: 7 Euro, Familie: 22 Euro.

Bei der Rotwildfamilie im Bodinggraben

Di, 27.5., Di, 24.6., Sa, 26.7. und Sa, 23.8. jeweils von 18 – 22 Uhr

Das Rotwild ist eine der Hauptwildarten im Nationalpark Kalkalpen. Die Hirschkühe leben mit ihren Kälbern in Familienverbänden, im Sommer getrennt von den Hirschen.
Auf der Tour erfahren Sie viel Wissenswertes über den größten Pflanzenfresser Mitteleuropas. Sehr wahrscheinlich werden Sie das Rotwildrudel auch beobachten können.

Information und Anmeldung:
Nationalpark Zentrum Molln,
Tel. 07584/3651
Beitrag Erwachsene: 11 Euro, Schüler: 7 Euro, Familie: 22 Euro.



Mehr als 40 Orchideenarten findet man im Nationalpark Kalkalpen.



In der Natur lässt sich viel entdecken.

Foto: Stückler



Überraschter Jungfuchs am Reichramingbach.

Foto: Schröck



Blumenreiche Dörflmoaralm.

Fotos: Sieghartsleitner

Blühende Inseln im grünen Waldmeer

Wenn es im Alpenvorland längst grün geworden ist und die meisten Obstbäume schon blühen, erwacht auf den Almen im Nationalpark Kalkalpen erst das Leben. Es entfaltet sich dann aber viel schneller als in den Tälern. Einem ewigem Gesetz folgend, kehren die farbenfrohen Blüten und mit ihnen das Gesumse und Schwirren der emsigen Wildbienen, Käfer und Falter zurück. Mit ihnen kommen auch die Zugvögel wie Neuntöter, Baumpieper, Rot- und Mehlschwalbenwieder auf den Almen an.

Bergweiden sind ein unverzichtbares Element alpiner Landschaftsvielfalt und ein Hotspot der Artenvielfalt. Je nach Untergrund und Feuchte erfreuen nun Sumpfdotterblumen, Wollgräser, Orchideen, Trollblumen und Enziane die Almbesucher. Die Blütenpracht ist vom Frühjahr bis in den Spätherbst eine Augenweide. Der Unterschied zu den landwirtschaftlich genutzten Wiesen, die infolge intensiver Nutzung und Überdüngung zu Fettwiesen ohne natürliche Artenvielfalt verkümmern, ist extrem. Im Nationalpark Kalkalpen finden sich über 20 Almen. Verständnisvolle Grundeigentümer und Nutzungsberechtigte erklärten sich mit einer Aufnahme ihrer Almflächen in den Nationalpark Kalkalpen einverstanden. Ihre nachhaltige Erhaltung ist ein besonderes Anliegen. Bei der Einbeziehung einer Alm in den Nationalpark Kalkalpen müssen einige Kriterien beachtet werden.

Die Bewirtschaftung einer Alm muss einer natürlichen Kreislaufwirtschaft entsprechen und so betrieben werden, dass keine nachhaltigen Schäden am Boden, der Vegetation oder im Grundwasser eintreten. Die Kriterien des biologischen Landbaues bilden die Grundlage für eine nationalparkkonforme Almbewirtschaftung.

Sensible oder gefährdete Lebensräume wie Moore, Trockenrasen und Amphibienlaichgewässer werden auf Nationalpark Almen geschützt und auf Drainagierungen, Geländekorrekturen und das Ausbringen von Mineraldünger wird verzichtet. So sollen diese Juwelen der Kulturlandschaft, die am Schnittpunkt zur grünen Waldwildnis liegen, auch kommenden Generationen erhalten bleiben. Die Nationalpark Almen sind Orte der Ruhe. Viele Wanderer schätzen diese herrlichen naturbelassenen Gebiete - so weitläufig, dass jeder, der will, auch Einsamkeit genießen kann.



Ebenforstalm.



Feichtaualm mit Polzhütte.

Willkommen auf den Almen im Nationalpark Kalkalpen

Anlaufalm - 982 m Seehöhe



"Reichraminger Hintergebirge"
Bewirtschaftet ab 1. Mai.
Anstieg: von Brunnbach in 1 ¾ Stunden, Mountainbike-Tour auf die Anlaufalm: 3 Stunden.
Schlafplätze: 18 Personen, Lager.

Maria Hahn
Tel.: 0676 / 335 12 77

Schaumbergalm - 1150 m Seehöhe



"Reichraminger Hintergebirge"
Bewirtschaftet ab Mitte Mai.
Anstieg: über Bodinggraben und Schaumbergalm-Weg in 2 Stunden oder über Bodinggraben, Ebenforstalm und Trämpl ca. 3 bis 3 ½ Stunden.

Waltraud Weiermaier
Tel.: 0664 / 23 45 404

Puglalm - 873 m Seehöhe



"Hengstpaß"
Bewirtschaftet ab 23. Mai.
Die Puglalm liegt in 873 m Seehöhe und an der Hengstpaßstraße. Teil des Rundwanderweges „Auf derAlm".

Fam. Schmid
Tel.: 0664 / 576 411 5

Ebenforstalm - 1105 m Seehöhe



"Reichraminger Hintergebirge"
Bewirtschaftet ab 1. Mai.
Anstieg: von Molln/Bodinggraben 1 ½ bis 2 Stunden oder von Reichraming mit dem Mountainbike durch den Wilden Graben in 3 ½ Stunden.
Schlafplätze: 12 Betten

Anneliese & Jürgen Spanring
Tel.: 0664 / 52 468 77

Zickerreith - 980 m Seehöhe



"Hengstpaß"
Bewirtschaftet ab Anfang Mai. Das Zickerreith liegt an der Hengstpaßstraße.
Ausgangspunkt: Wanderungen auf den Wasserklotz.
Schlafplätze: 4-, 6- und 10 Bettlager.

Fam. Schmid
Tel.: 0664 / 462 35 17

Laussabaueralm - 785 m Seehöhe



"Hengstpaß"
Bewirtschafet ab Anfang Mai.
Die Laussabaueralm liegt am Rundwanderweg „Auf der Alm".
Schlafplätze: 40 Schlafplätze (Lager und Zimmer)

Sieglinde Baumann
Tel.: 0664 / 90 777 47

Polz-Hütte - 1370 m Seehöhe



"Feichtaualm im Sengsengebirge"
Bewirtschaftet ab Mitte Juni. Anstieg: über Bodinggraben/Molln in 3 Stunden oder von Molln/Ramsau über Hopfing in 2 ½ Stunden.

Fam. Rettenbacher
Tel.: 0664 / 233 41 94

Spitzenbergeralm - 1012 m Seehöhe



"Hengstpaß"
Bewirtschaftet ab Mitte Mai.
Die Spitzenbergeralm ist von der Hengstpaßhütte in 5 Minuten Gehzeit erreichbar.
Ausgangspunkt: Wanderung auf den Schwarzkogel.

Fam. Hochpöchler
Tel.: 0650 / 636 45 64

Blahbergalm - 1040 m Seehöhe



"Reichraminger Hintergebirge"
Bewirtschaftet ab 20. Juli, an den Wochenenden, für Gruppen nach Vereinbarung.
Anstieg: von Weißwasser/Unterlaussa: 1 ½ Stunden, Aufstieg vom Hengstpaß: 2 ½ Stunden.
Schlafplätze: 15 Lagerplätze

Fam. Hörmann
Tel.: 07250 / 454

• ACHTUNG!
Der Aufstieg über die Hopfing führt über den Bundesheer-Truppenübungsplatz. Vorsicht: eingeschränkte Durchgangszeiten!
Info dazu: 05020147 - 42301 oder DW 42330







Wanderpauschale Nationalpark unlimited

Buchbar von 17. Mai bis 19. Oktober 2014

Die Villa Sonnwend *National Park Lodge* in der Kategorie 3 Sterne Superior wurde mit dem Umweltzeichen ausgezeichnet. Menschen, die offen für Naturerfahrungen sind, werden sich hier wohlfühlen. Gönnen Sie sich eine Auszeit vom stressigen Alltag. Durch die herrliche Alleinlage des Nationalpark Hotels finden Sie hier einen Ort der Kraft und Ruhe! Die Villa Sonnwend ist ein Nichtraucher Hotel, umgeben von wunderschönem Panorama und guter Bergluft. Genießen Sie unsere Gourmetküche, wir servieren Ihnen liebevoll zubereitete regionale Schmankerl und auch vegetarische Speisen.

Sonnwend Verwöhnpension

- Aufenthalt im Komfortzimmer der Kategorie 3 *** Superior
- Vitales Frühstücksbuffet mit Produkten aus der Region
- 16 - 17 Uhr gesunde Wanderjause
- Frisches Obst und Energiewasser zur freien Entnahme
- Genussvolles Abendessen vom Buffet - mit Vorspeisen, frischen Salaten der Saison, Fleisch - und vegetarische Gerichte aus der gesunden Küche
- Im Sommer jeden Donnerstag Grill- oder Themenbuffetabend
- Entspannung im Kaminzimmer, Kraft tanken in der Sauna, Infrarotkabine oder bei einer Wellnessdusche
- **Jeden Dienstag und Samstag eine geführte Nationalpark Tour** laut Sommerprogramm
- Juli bis September - Kurzwanderung „Nationalpark Einblicke"
- Gratis Radverleih, Wander- und Bikespezialisten Servicepaket
- 3 professionell ausgestattete Seminarräume
- Urige Holzknechthütte mit Feuerstelle, Garten mit Terrasse und Liegen
- Kostenloser Parkplatz direkt beim Hotel



AktivCard inklusive von Mitte Mai bis Mitte Oktober für unsere Gäste. Mit dieser Karte können Sie viele Ausflugsziele in der Region, wie Bergbahnen, Nationalpark Panoramaturm Wurbauerkogel, Museen, Frei- und Hallenbäder uvm. zum Nulltarif benützen.

Entdecken Sie gemeinsam mit den Nationalpark Rangern die wilde Vielfalt im Nationalpark Kalkalpen. Naturliebhaber tauchen ein in das Waldmeer mit seinen botanischen Kostbarkeiten. Wer Wildtiere erleben möchte, kann im Morgengrauen ins Gamsgebirg' pirschen oder beim Schauspiel der herbstlichen Hirschbrunft dabei sein. Abenteuerlustige begleiten einen Höhlenführer in die faszinierende Unterwelt der Kalkalpen.

NATIONALPARK KALKALPEN unlimited

Leistungen

- 3 ÜN mit Verwöhn-HP (Do - So) oder
- 4 ÜN mit Verwöhn-HP (So - Do) in der Villa Sonnwend
- 16 - 17 Uhr gesunde Wanderjause
- Willkommensgruß am Zimmer
- Geführte Tour mit dem Nationalpark Ranger
- Wanderkarte Pyhrn-Priel und Wandertipps

Pauschalpreis pro Person im DZ, ab Euro **195,–**

in den Wohlfühlzimmern:
Mansarde, Klassik und Mayrwipfl

Aufpreis Bergblick Euro 5,– p.P./N.

Einzelzimmer Zuschlag Euro 7,– p.P./N.

Verlängerungsnacht Euro 60,– p.P./N.

VILLA SONNWEND
NATIONAL PARK LODGE
★★★ SUPERIOR

4575 Roßleithen, Mayrwinkl 80
Tel + 43 (0) 75 62/205 92
villa-sonnwend@kalkalpen.at
www.villa-sonnwend.at